

Forum des Quartiersbeirat HafenCity

Ergebnisprotokoll über das Forum des Quartiersbeirat HafenCity am 30.05.2023 in der Aula der Katharinenschule, Am Dalmannkai 18, 20457 Hamburg.

Moderation: Herr Bartz

Protokoll: Frau Merzoug

Datum: Donnerstag, den 30. Mai 2023

Uhrzeit: 19:00 Uhr Beginn

22:00 Uhr Ende

Tagesordnung

- Begrüßung
- Hauptthema: Sicherheit für Rad- und Fußverkehr in der HafenCity
- Zebrastreifen am Lohsepark
- Aktueller Stand zum Lohsecampus
- Aktueller Stand zum Quartiersmanagement
- Aktueller Stand: Geruchsbelästigung durch Abwasser in der HafenCity (Hamburg Wasser)
- Kurzvorstellung: Projekt Citizens Forest
- Sonstiges

TOP 1: Begrüßung

Herr Bartz begrüßt die Teilnehmenden. Es sind insgesamt 51 Teilnehmende anwesend, darunter zwei politische Vertreter:innen. Ebenfalls anwesend ist Herr Hinz, Vertreter des Bezirksamt Mitte (Fachamt: Management öffentlicher Raum), als kurzfristige Vertretung für Baudezernenten und Regionalbeauftragten Herr Nelkner.

TOP 2: Hauptthema: Sicherheit für Rad- und Fußverkehr in der HafenCity

Aufgrund der gehäuften Verkehrsunfälle für Radfahrende und Fußgänger:innen in der HafenCity u.a. mit Todesfolge, fordert Herr Bartz das Forum dazu auf, neuralgische Punkte sowie sämtliche Sorgen und Ängste in der heutigen Sitzung zusammenzutragen, sodass diese gesammelt an das BZA Mitte weitergegeben werden können.

Herr Hinz informiert den Beirat, dass der Verkehr ein Mischthema mit unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen darstelle. Die HafenCity verfüge im Gegensatz zu „gewachsenen Stadtteilen“ über eine gewisse Flexibilität hinsichtlich der Verkehrsplanung, jedoch bestehe hier ebenfalls ein Geflecht aus verschiedenen Entscheidungshoheiten: HafenCity GmbH, BZA Mitte und Polizei. Während HafenCity GmbH und Bezirksamt die Planung, Bau und Unterhaltung der Infrastruktur organisiere, kümmere sich die untere Straßenverkehrsbehörde (Polizei) um den Verkehr.

Seitens eines Teilnehmers wird die Verantwortungfortweisung für Entscheidungen zur Verkehrsinfrastruktur durch einen bürgernahen Polizeivertretung auf einem Netzwerktreffen der HafenCity infrage gestellt. Herr Hinz klärt das Forum diesbezüglich darüber auf, dass zwar die HafenCity Hamburg GmbH für die Planung der verkehrlichen Infrastruktur zuständig sei, die verkehrsrechtliche Zustimmung jedoch bei den zuständigen Verkehrssachbearbeitern im Polizeikommissariat 14 liege (Anm.: i.d.R. nicht bei bürgernahen Beamten).

Liste der neuralgischen Stellen (Ängste, Sorgen und Wünsche)

Schulweg Katharinenschule

- **Von Shanghai-Allee zu Katharinenschule** (Überseeallee zu Dalmannkai/Am Sandtorpark)
 - o Gefahrensituation für Schulkinder: fehlende Überwegung; Anweisungen der Polizei über Ampelquerung wird von Grundschüler:innen nicht befolgt, da Umweg
 - o Wunsch: Schul-Hinweisschild auf Überseeallee/Am Sandtorpark und/oder Einsatz von Schülerlots:innen oder Einrichtung Zebrastreifen Am Sandtorpark/Dalmannkai
- **Kaiserkai (Haspa-Filiale) / Großer Grasbrook zu Katharinenschule**
 - o Gefahrensituation bei Querung Großer Grasbrook für Grundschüler:innen: 50er Zone und starker Lieferverkehr
 - o Zebrastreifen über den Kaiserkai zw. HasPa und CampusSuite oder Tempo 30 im Kaiserkai
 - o Wunsch: Schul- Hinweisschild an Querung, 30er Zone und sicherer Zebrastreifen
 - *Anmerkung Hinz (BZA Mitte): 30er Zone und Zebrastreifen gleichzeitig nicht möglich; Appell an sicheres Maß von Eigenständigkeit und Sicherheit für Kinder (hochindividuelle Qualität)*
 - *Anmerkung Bartz: Pro Schulstandort wird ein sicherer, definierter Hauptschulweg definiert innerhalb dessen die Einrichtung eines Zebrastreifens in einer 30er Zone möglich sei. Eine sonstige Parallelität von 30er Zone und Zebrastreifen werde aufgrund der erhöhten Auffahrunfallgefahr durch abruptes Bremsen vermieden.*
- **Sämtliche Überquerungen im Schulbereich Katharinenschule**
v.A. am Sandtorpark
 - o Häufiges Übersehen des Tempolimits, Zebrastreifen und Ampel durch Autofahrende aufgrund der vielen Werbung- und Baustellenschilder
 - o Wunsch: mit Farben auf 30er Zone und Ampel aufmerksam machen

Schulweg Grundschule am Baakenhafen

- **Kreuzung Lohsepark JUFA-Hotel Richtung Baakenhafen Brücke**
 - o Gefahrensituation für zukünftige Schüler:innen: kommend vom Lohsepark muss die Ampel am JUFA Hotel Hamburg HafenCity

überquert werden, diese wird jedoch häufig von Autos von der Autobahn kommend überfahren

- Wunsch: Vorwarnung für Autofahrende und bessere Sichtbarkeit der unscheinbaren Ampel

Ampel Versmannstraße 40, bei Fußgängerbrücke Baakenpark

- Gefahrensituation wg. zweigeteilter Ampelschaltung auf Übergang: vor allem Kinder achten häufig nur auf erste Schaltung und übersehen die nachgeschaltete rote Ampel; insbesondere gefährlich da Ampel als Schulbusstelle für Kinder geplant ist
- Wunsch: parallele Grünphasenschaltung beider Ampeln zur Überquerung der Versmannstraße für Schulkinder in einer Ampelphase

Fußweg Stockmeierstraße am Lohsepark

- Gefahrenstelle für Fußgänger aufgrund unklarer Ausweisung:
 - durch Baustelle kein Fußgängerweg vorhanden, Hinweisschilder der Radwegnutzung durch Fußgänger verschwunden, Fußweg weiterhin durch Autos verparkt
 - *Hinweis Bartz: Anliegen als Prüfauftrag an HCA stellen, Hinweis das viele Flächen noch nicht gewidmet sind*

Verlängerung der Ampelphasen

- Shanghaiallee nach Yokohama Straße
- Überseeboulevard nach Osakaallee
- Zweibrückenstraße, Höhe Elbtower (Radfahrer)

Fahrradwege/ Velorouten

- **Elbbrücken bei Tunnel-Baustelle für Hafenquartier**
 - Gefahrenstelle für Radfahrer: zu enge Fahrspur für geradeausfahrende Autos und LKWs, Überhang auf Radweg
 - Wunsch: breitere Fahrstreifen
 - *Hinweis Bartz: Prozesshaftigkeit der Beschwerden relativ lang durch Prüfung kontrastierender Instanzen (PK 14, BZA Mitte), daher Baustellen-Brennpunkte meist zu kurzweilig für Ergebnisse*
- **Gebiet Baakenhafenbrücke:**
 - Bestrebungen der HCH für autoregulierende Maßnahmen (Tempo 50 Zone, Tempo 30 vor Campus Schule sowie Einbahnstraße und Zebrastreifen auf Westseite) nicht spürbar
 - Kritik an geplanten Radfahrverbot der HCH auf Promenaden: Wegfall von Radweg für Anwohnende und Schulkinder (obwohl von HCH geduldet jedoch Ermessenssache der Polizei)
- **Verschmutzung Radwege Baakenhafen**
 - Rutschgefahr durch Baustellenabfall (Beton): Beschwerde habe zur Verlagerung der Baustelle nach Innen geführt, aber Verschmutzung wurde nicht entfernt
 - Gefahrenstelle beim Abbiegen in Baakenallee: keine Einsicht in für Fahrradfahrer

- Wunsch: Hinweis auf Radweg insbes. für Touristen
- **Bereite der Velorouten Versmannstraße**
 - Velorouten der Versmannstraße erfüllen nicht die vorgeschriebene Regelbreite von 2,50m (lediglich 1,80 m)
 - *Anmerkung Hinz: Regelung gelte nur für Neubauten; Anpassungen an örtliche Gegebenheiten und beengte Baulichkeit führt ebenfalls Untermaßigkeit von Velorouten.*
- **Radwegführung von Überseequartier bis Baakenbrücke**
 - Kritik an undurchsichtiger Radwegführung auf Überseeallee/Versmannstraße
 - Nord-Süd Verbindungen: gefährliche Abbiegestellen von Shanghaiallee und Osakaallee auf die „Properbikelane“
 - Erfordert ein „Runterfahren“ von der Schwelle und kreuzen von zwei Autostreifen zum Linksabbiegen; Unfallprovokation
- **Ecke Osakaallee/ Überseeallee**
 - Gefahrenstelle: Haltestreifen an Stelle wo eine Anwohnerin im Februar überfahren wurde, wurde um ca. 2, 50m zurückgesetzt -> nicht ausreichend, da für LKW-Fahrer nicht einsehbar
 - Wunsch: weitere Rücksetzung des Haltestreifens
 - Rückwirkende Kritik an PK 14: Ablehnung der Gefahrenstellenmeldung, 3 Verletzte mit einem Todesfall als Resultat
 - *Anmerkung Herr Hinz: Die Unfallmeldestatistik an der Stelle war zum Zeitpunkt vor dem Unfall für das PK14 nicht aussagekräftig genug. Aus diesem Grund fordert er das Forum dazu auf, Gefahrenstellen immer an das PK14 zu melden, da „Beinahe-Unfälle“ nicht die Statistik eingehen. Herr Bartz sichert dem Forum zu, die aktuelle Unfallstatistik vom Vorjahr in der nächsten Sitzung vorzutragen und weist ebenfalls auf die hohe Dunkelziffer der Unfälle hin, sodass das Wahrnehmungsgefühl der Anwohnenden nicht dem Wissen der Polizei entspräche.*

Weitere Sorgen und Wünsche

Seitens eines Teilnehmers auf Rücksichtnahme seitens aller Verkehrsteilnehmenden als Lösungsansatz plädiert. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass Gefahrenstellen häufig dort entstehen würden, wo Anschlüsse zu Radwegen fehlen und es zu einer Überschneidung mehrerer Verkehrsteilnehmer komme (Ursache und Wirkung).

Ein weiterer Teilnehmer weist auf den politischen Entscheidungsspielraum bei der Umsetzung von Verkehrsmaßnahmen hin. Um die lange Prozessdauer zu verdeutlichen, skizziert er auf den Verlauf der Beantragung einer 30er Zone durch das Netzwerktreffen HafenCity, welche im September 2018 durchgeführt wurde und bis zum jetzigen Zeitpunkt offensteht (Abwechselnde Klagen, Mahnungen, Widerspruchsbeschluss). Er äußert eine Kritik an den späten Reaktionen seitens der zuständigen Behörden und weist auf den politischen Charakter der Verfahrensentscheidung. Es handele sich diesbezüglich vielmehr um einen Rechtsstreit um Ermessensspielraum bei der Festsetzung von lärmverhindernden Maßnahmen, in welchem sich das BZA Mitte zugunsten des Verkehrs und gegen

Bürger:innen entscheidet. Der Beitrag erhält eine hohe Zustimmung seitens der Forumsteilnehmenden.

Seitens einer weiteren Teilnehmenden wird der Wunsch nach einem zusammenführenden Workshop geäußert, da aufgrund der Vielzahl an zuständigen Parteien ein hoher Zeit- und Reibungsverlust vorliege. Hierbei sollen Vertreter:innen aller Intuitionen in Form eines Micro-Workshop/Round Tables zum Thema Verkehrssicherheit zusammentreffen. Insbesondere im Hinblick auf die Polizei sollen nicht nur bürgernahe Beamte sondern auch Entscheidungstragende der Polizei hinzugezogen werden. Herr Bartz rät dem Forum diesbezüglich einen Vorbereitungsworkshop durchzuführen, in welchem eine Klärung aller geeigneten Gesprächspartner:innen erfolge.

Im Hinblick auf die vorgeschlagene Vorgehensweise bringt ein Teilnehmer seinen Unmut über die lange Nichttätigkeit der Entscheidungstragenden zum Ausdruck und äußert den Wunsch nach einer kurzfristigen Abhilfe in Punkto Gefahrenstellen. Durch die Ausübung von Druck auf das BZA Mitte sollen Transparenz erzielt und zukünftigen Unfällen gezielt verhindert werden (Hinweis: Magdeburger Brücke). Dementsprechend fühle er sich von den Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der Verwaltungsprozesse nicht ausreichend zufriedengestellt, da die Empörung der Anwohnenden über die generelle Verkehrslage in der HafenCity zu hoch sei.

Die Äußerung des Teilnehmers erfährt viel Zustimmung seitens des HafenCity Forums. Herr Hinz verweist das Forum hinsichtlich der geäußerten Forderungen erneut darauf, dass das BZA Mitte nur teilweise für die Entscheidungen in der HafenCity verantwortlich sei und die Verantwortung bei weiteren Einrichtungen (u. a. HCH) liege. Vertretende der Politik sichern dem Forum zu, das geäußerte Stimmungsbild zur Bearbeitung innerhalb der Fraktionen mitzunehmen.

Folgende Forumsempfehlung wird durch Herrn Bartz formuliert:

„Der Beirat fordert zeitnah, innerhalb der nächsten 6 Monate, einen Micro-Workshop bzw. eine Round-Table Diskussion hinsichtlich des Rad- und Fußverkehrs in der HafenCity zu veranstalten. Auszustatten ist dieser mit volksnahen Vertreter:innen der Politik, Vertretenden von Fachbehörden, Bezirksamt und der HafenCity GmbH, Polizei und Bewohnenden der HafenCity. Grundlage für die Veranstaltung bietet eine (angehängte) Liste mit neuralgischen Punkten des Rad- und Fußverkehrs, um im nächsten Schritt auszuarbeiten und differenziert zu betrachten.“

Dafür	47
Dagegen	0
Enthaltungen	2

Hinsichtlich des gewünschten Workshops hält Herr Bartz das Forum dazu an, im Laufe der nächsten zwei Monate sämtliche neuralgische Punkte in einer Liste zu sammeln. Hierbei solle eine Transparenz darüber herrschen wie viele Personen auf bestimmte Gefahrenstellen hinweisen, um den Handlungsdruck zu erhöhen. Die weiterführenden Punkte werde mitsamt den bereits diesem Protokoll genannten

Stellen in eine Karte übertragen, die vorbereitend für den Micro-Workshop fungieren sollte.

Eine Teilnehmerin verweist auf die bisherigen Ergebnisse zur Sache aus den Netzwerktreffen der HafenCity, welche durch die Vertreter des Netzwerks an Herrn Bartz zur Verfügung gesendet wird.

TOP 3: Zebrastreifen am Lohsepark

Herr Bartz informiert den Beirat, dass hinsichtlich des Forumbeschluss zum Zebrastreifen an der Stockmeyerstraße (Lohsepark) eine Zustimmung erfolgte und der Beschluss zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Verfahren des Bezirksamts sei. Herr Hinz berichtet dem Forum, dass die Baumaßnahme vorgezogen wurde und sich aktuell unter den TOP 5 Maßnahmen des Sommers befände. Erwartungsgemäß solle die Umsetzung noch diesen Sommer erfolgen.

Protokollnotiz:

Das Polizeikommissariat führt Verkehrszählungen in der Stockmeyerstraße durch. In der Folge werden die möglichen Maßnahmen abgewogen. Insofern war die o.g. Erinnerung nicht ganz richtig, das Thema wird jedoch aktuell weiter bewegt und mit Ergebnissen wird im Sommer gerechnet.

TOP 4: Aktueller Stand Lohsecampus

Hans-Christian Kölln, Vorstand des Elternrats des Campus HafenCity, klärt das Forum über aktuellen Stand hinsichtlich des Festlegens eines Ausweichstandort während der geplanten vierjährigen Bauphase auf. In dieser soll ein Neubau für eine weiterführende Schule entstehen.

Herr Kölln berichtet, dass die städtische Entwicklungsgesellschaft HafenCity GmbH im März drei potenzielle Ausweichflächen vorstellte: das Baufeld 119 (Elbbrücken), das Baufeld 83a (ggü. Baakenpark) und das Baufeld 74–76 (nördlich d. Lohsepark; Nähe zukünftiger Schulstandort). Diesbezüglich informiert Herr Kölln informiert das Forum, dass die HafenCity GmbH Gespräche mit dem Elternrat des Campus HafenCity abgesagt habe. Auf einer Veranstaltung von Schulbau Hamburg wurde ihnen jedoch zugesichert, dass die Entscheidung für einen endgültigen Ausweichstandort im Dezember getroffen werde und dabei verschiedene Kriterien von Schulbau Hamburg, der HafenCity GmbH in die Evaluierung der Flächen fließen.

Herr Kölln informiert das Forum über den expliziten Wunsch des Elternvorstandes an die Entscheidungsträger (Schulbau HH, Schullandresrat und HafenCity GmbH), das Baufeld 74-76 als temporären Standort für die Unterbringung des Campus HafenCity zu breigreifen, da dieser als alternativlos zu bewerten sei. Die Gründe hierfür liegen in der Ungeeignetheit der anderen vorgeschlagenen Baufelder für Unterrichtszwecke sowie den infrastrukturellen Vorteilen des gewünschten Baufelds für die Schule:

- **Baufeld 119** (Elbbrücken): zu hohe Lautstärke (gemessen ca. 75 Dezibel, erlaubt nur 60); Bau einer Lärmschutzwand finanziell nicht tragbar

- **Baufeld 83** (ggü. Baakenpark): geringe Grundstückfläche, was in einen mind. dreistöckigen Containerbau und einer Auslagerung des Pausenhofes ohne gesicherten Weg sowie geeignete Fläche in der Nähe resultiere
- **Baufeld 74-76** (präferiert): Nähe zu bereits bestehenden Infrastrukturen wie Basketballplatz, Aula etc., die von der temporären Containerschule mitgenutzt werden können

Darüber hinaus informiert eine weitere Vertreterin des Elternbeirats, dass das Forum über beobachtete Vermessungsaktivitäten auf dem **Baufeld 76** durch die Hamburg Port Authority (HPA) und kritisiert dabei das vermeintliche Vorgehen ohne offenen Auftrag. Im Falle, dass der Campus lediglich das **Baufeld 74** erhalten würde, sei mit unmöglichen Unterrichtsbedingungen durch einen umgeleiteten Bauverkehr des Baufeldes 76 (Stockmannstraße) zu rechnen. Auf Nachfrage des Elternrates gab der Hamburger Senat an, keine Informationen über vorbereitende Baumaßnahmen zu besitzen.

Beide Vertretende des Elternrats kritisieren die Kommunikation seitens der Hamburger Schulbehörde, dem Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack, und der HafenCity GmbH. Sie weisen dabei auf fehlende Transparenz hinsichtlich des aktueller Entwicklungen, dem Gesamtprozess, der Bewertungskriterien für die potentiellen Ausweichstandorte sowie auf ein „despektierliche Verhalten“ gegenüber Eltern und Schüler:innen hin.

Die Vertretenden des Elternrates fordern hinsichtlich der Auswahl eines temporären Ausweichstandort für den Campus HafenCity eine Entscheidung für das Baufeld 74-76 ohne Bauaktivitäten der HPA. Darüber fordern sie politische Vertretende des Forum HafenCity dazu auf, lokalpolitischen Einsatz hinsichtlich einer Aufklärung über die Entscheidungslage sowie einer Entscheidung für das entsprechende Baufeld zu zeigen.

Ein Vertreter der CDU-Fraktion sichert dem Elternrat seine Unterstützung zu und will die Empfehlungen hinsichtlich des bevorzugten Standortes sowie auch zukünftige Stellungnahmen des Elternrats weiterzuleiten/mitnehmen, weist jedoch darauf hin, dass die Schulpolitik nicht in den Entscheidungsbereich der Bezirkspolitik fällt. Weiterhin versichert die anwesende Vertretung der SPD-Fraktion zwecks weiterführender Informationen zu Entscheidungssache Kontakt zu Julia Barth (SPD) aufzunehmen, welche Mitglied des Schulausschusses sei.

Folgende Forumsempfehlung wird durch Herrn Bartz formuliert und in Abstimmung gegeben:

„Das HafenCity Forum unterstützt den Vorschlag der Vertreter des Elternrats Campus HafenCity, das Baufeld 74-76 als künftigen Ausweichstandort auszuwählen sowie die Überzeugung, dass das entsprechend Baufeld als alternativlos für die temporäre Schule während der Bauzeit anzusehen ist. Vor diesem Hintergrund bittet das HafenCity Forum den Cityausschuss sich für eben diesen Standort gegenüber allen Beteiligten einzusetzen.“

Die Abstimmung des HafenCity Forums für die Empfehlung ergibt folgendes Ergebnis:

Dafür	48
Dagegen	0
Enthaltungen	3

Für die Abstimmung sind 51 Teilnehmer darunter 2 politischer Vertreter:innen anwesend.

TOP 5: Aktueller Stand zum Quartiersmanagement

Herr Bartz informiert den Beirat über die Vertagung dieses Tagespunktes auf die Forumssitzung, da keine Vertretung der HafenCity Hamburg GmbH am heutigen Termin anwesend ist.

Nachtrag: Nach Rücksprache per E-Mail mit der HafenCity Hamburg GmbH, hat sich herausgestellt, dass die offizielle Einladung an die Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH nicht über den Postausgangsserver der Geschäftsstelle versendet wurde. Der Fehler für die Nicht-Anwesenheit der HafenCity Hamburg GmbH zum HafenCity Forum und dem Thema Quartiersmanagement liegt somit bei der Geschäftsstelle des Forums.

TOP 6: Aktueller Stand: Geruchsbelästigung durch Abwasser in der HafenCity (Hamburg Wasser)

Herr Volker Meisborn, Vertreter Hamburg Wasser, klärt das HafenCity Forum über die Entstehung der Geruchsbelästigungen durch das Abwasser in der HafenCity auf und stellt den aktuellen Stand der von Hamburg Wasser durchgeführten und geplanten Gegenmaßnahmen vor. Hintergrund hierfür war eine Vielzahl an Beschwerden über eine starke Geruchsbelästigung in der HafenCity.

Meisborn nennt die schwierigen Abflussverhältnisse des Abwassers aus dem historischen Kuhmühlenstammsiel (gebaut vor 120 Jahren), welches sich unter der gesamten HafenCity entlang ziehe, als Hauptgrund für die Entstehung des Gestanks. Aufgrund des zeithistorischen Kontextes und der abweichenden Abflussverhältnisse, verfüge das Siel über einen Durchmesser von nur 3 Metern und resultiere so bei wenig Niederschlag in eine geringe Durchflussrate. Zudem verfüge das Siel über minimal bis kein Gefälle, was zu langen Aufenthaltszeiten des Abwassers in der HafenCity und somit zu einer starken Geruchsbildung führe.

Weiterhin klärt Herr Meisborn das Forum über den Fortschritt der von Hamburg Wasser eingeleiteten Maßnahmen in den letzten Jahren auf. Bis Mai 2023 wurden bereits folgende Maßnahmen durchgeführt:

- **Betrieblich:**
 - o Einbau von Geruchsverschlüssen (z.B. Sandtokai) an stark belasteten Orten (z.B. Sandtoorkai) durch Biofilter/Schürzen
 - o Schwallspülungen durch das Einleiten von Elbflusswasser in das Siel an der Oberhafenbrücke zur Wasserbewegung

- Austestung der Optimierung von Abflussförderung durch verschiedene Pumpförderungs-einstellung, sodass ein regelmäßiger Abtransport aus HafenCity erfolgt
→ Verbesserung der Fließmessgeschwindigkeit
- **Abluftbehandlung:**
 - Messungen der Druckverhältnisse führte zur Feststellung, dass eine Abluftreinigung trotz geringen Unterdrucks aufgrund der Düker an drei Stellen in der HC umsetzbar ist. .

Herr Meisborn verweist das Forum darauf, dass alle Maßnahmen bisher messbar Wirkung gezeigt haben und eine Verbesserung der Geruchsbelastung durch einen dreigleisigen Ansatz von betrieblichen, baulichen Maßnahmen sowie Abluftreinigung funktioniere und weiterverfolgt werde. Diesbezüglich betont der Vertreter jedoch die Langwierigkeit der Maßnahmenumsetzungen, bis Erfolge verzeichnet werden können. Perspektivisch seien folgende Maßnahmen geplant:

- **Betrieblich:** Optimierung der Schwallspülungen und umfangreiche Umleitungen von Abwasser aus Altona zum Pumpwerk Hafenstraße durch die HafenCity, um den Abtransport zu erhöhen
- **Abluftbehandlung:** Bau einer Abluftanlage (Planung, Entwurf, Bau ABA)
- **Baulich:** Optimierung der Abflussverhältnisse durch Sanierung des Kuhmühlenstammsiels → komplexeste, langwierigste und teuerste Maßnahme jedoch beste Lösung des Geruchproblems

[Weitere Informationen können der Präsentation von Hamburg Wasser entnommen werden.]

Das Forum HafenCity äußert sich hinsichtlich der vorgestellten Maßnahmen positiv und zeigt sich gegenüber Herr Meisborn dankbar. Insbesondere die zeitnahen Einsätze von Hamburg Wasser bei Beschwerdemeldungen werden dabei betont. Hinsichtlich Fragen zur Sanierungsdauer des historischen Kuhmühlenstammsiels verweist Herr Meisborn auf einen Zeitraum von 1,5 Jahren sowie einer zusätzlichen Dauer für generelle Verbesserungen von ca. 10 Jahren.

Seitens eines Teilnehmers wird, die Frage aufgeworfen, ob eine starke Windlage die Geruchsbelastung entsprechend eines „Strohhalmeffektes“ erhöhe, sodass der Geruch aus der Kanalisation gezogen. Herr Meisborn klärt diesbezüglich darüber auf, dass für eine starke Geruchsbildung vor allem der Luftdruck entscheidend sei und der Wind lediglich den Geruch weitertrage. Ebenfalls fördern hohe Temperaturen die Geruchsbildung, was auch dazu führe, dass eine Validierung der Geruchsbelastung durch Hamburg Wasser nur in den Sommermonaten möglich sei. Diesbezüglich informiert ein weiterer Teilnehmer Herrn Meisborn darüber, dass die Geruchsbelastung ebenfalls in den Wintermonaten sehr hoch ist.

TOP 7: Kurzvorstellung: Projekt Citizens Forest

Herr Axel Heineck, Vertreter von „Citizens Forest e.V.“, stellt dem Forum das Projekt der Tiny Forests vor. Der Verein mit Sitz in Böningstedt verfüge auch über Ableger in Österreich, wobei die Hamburger Fraktion aus 7 Mitarbeitende bestehe. Konkret handelt das Projekt vom Anpflanzen sog. „Tiny Forests“ im urbanen Raum, um den Auswirkungen des Klimawandels, wie die Überhitzung städtischer Flächen entgegenzuwirken (Temp. Hamburg im Winter 2022= 4 Grad > Bundesdurchschnitt).

Hintergrund

- Untersuchungen zur Kühlleistung des Bodens im urbanen Raum: geringere Kühlleistungen durch Park- und Rasenflächen ggü. Waldflächen
→ dünne Böden = schnelle Verdunstung d. Winter-Wasserreservoirs
- Einzelne Bäume bieten keinen ausreichenden Schatten haben keine eigene Resilienz gegen Hitze (Verweis: Einzelbäume auf Marco-Polo-Terrassen)
→ Kühlung durch Laub und schattenbildende Fassaden am effektivsten

Prognose Hafencity

- Zunehmende Temperaturen und wenig Bodenkühlfähigkeit
- Vertrocknung Rasenflächenflächen
- Vertrocknung junger Einzelbäume in versiegelter Umgebung, da geringe Baumkronengröße+ → Verdunstung höher als Wasserzufuhr
- Empfehlungen d. Projekt Citizens Forest: Bodenkühlfähigkeit und Vegetation gezielt optimieren durch das Anpflanzen von kleinen Baumgruppen mit Untersträuchern (Neuanlage Parks oder auf bestehender Fläche)

Anlegen eines Tiny Forests (Gehölzinseln): Miyawaki Methode

- Dichte Bepflanzung von Bäumen
 - Organische Optimierung der Bodenfläche durch Lockerung und Zuführung von zusätzlichem Kompost
 - Bodenmulchung mit Stroh zur Wasserverdunstungsminimierung
 - Weitere Anpflanzung von mind. 25 Arten an einheimischen Sträuchern und Büschen (auch für Habitat für versch. Tierarten)
- Waldbodenbildung nach ca. 3 Jahren und
- Bildung großer Blattoberfläche von Gehölzen
- o Vorteile: Bodenverschattung, verbesserte Wasseraufnahme im Boden (vgl. Schwammstadt), Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, höhere Aufnahme von UV-Strahlung durch Photosynthese (= geringere Erwärmung des Bodens)

Leistungen Citizen Forest e.V

- Identifikation und Validierung von Flächen
- Pflanzaktionen mithilfe von engagierten Bürger:innen auf privaten und öffentlichen Flächen
- Übernahme Flächenpflege bis zum 3. Jahr (Kronenschluss des Tiny Forest)
- Einführung langfristiges Flächenmonitoring
- Bildungsmaßnahmen im schulischen und akademischen Kontext: Vermittlung von Verantwortung gegenüber Natur
- Durchführen von Fundraising, Spendenaktionen

Der Citizen Forest e.V. bittet den Bezirk als parteiloser und konfessionsloser Verein um eine überparteiliche Kooperation und Konsens in der Sache sowie die offizielle Anerkennung der Miyawaki Methode als geeignetste Interventionsmaßnahme (Vorteile: geringen Kosten, Erzeugung von Biodiversität, Luftkühlung und der Wegfall von Pflegekosten). Insgesamt fordert das Projekt zwecks Anpassungen an die Klimaveränderungen eine Umwandlung von 2,3 % aller Parkflächen in biodiverse

Gehölzflächen (oder 5% Rasenfläche). Ebenfalls fordert es das Unterlassen der Entfernung von weiteren Unterholzbeständen zur Schaffung von Sichtachsen, da so wichtiges Habitat für Tiere vernichtet werde. Eine Flächenhochrechnung für die einzelnen Bezirke existiere bereits. Darüber hinaus ruft Herr Heineck das Forum zum Engagement für das Anpflanzen von Tiny Forests in der HafenCity auf.

Rückmeldung:

Das Forum drückt seine Zustimmung für den Verein und seinen Ansatz aus. Seitens eines Teilnehmers wird im Zuge des Vortrags die Lage der Beschlussempfehlung zur Entsiegelung der Marco-Polo-Terrassen erfragt. Herr Hinz klärt diesbezüglich darüber auf, dass zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der hohen Kosten und Schutz des Urheberrechts keine Umsetzung in Sicht sei. Diesbezüglich sei zu berücksichtigen, dass die HafenCity als Modellstadtteil für geteilte Verantwortlichkeiten (HafenCity GmbH, BZA Mitte) zum jetzigen Zeitpunkt vieles noch nicht berücksichtigen könne.

Eine weitere Teilnehmerin weist auf aktuelle Vorkommnisse in der HafenCity hin, bei denen mehrere Jungbäume durch Klimabäume ersetzt wurden, was in Form von alleinstehende Pflanzgruben (Sandhäufung) erfolgte. Diesbezüglich wird die Frage aufgeworfen, warum innerhalb der Grünflächenplanung weiterhin auf veraltete und kontraproduktive Pflanzpraktiken gesetzt wird und welche Eingriffsmöglichkeiten seitens der Anwohnenden bestehen. Herr Hinz verweist auf Partizipationsmöglichkeiten durch die Übernahme von Grünpatenschaften und kleinteilig über Vereine. Darüber hinaus informiert Herr Hinz das Forum, dass die gegenwärtige Baumpflanzungspraktik des Grünflächenamts durch „Pflanzgruben“ den Vorteil biete, Bäume in Gebieten mit ungeeigneten Bedingungen anzupflanzen zu können.

Weitere Teilnehmende äußern gegenüber Herrn Hinz den Wunsch, gemeinsam mit der Initiative Tiny Forests auf den Rasenflächen der HafenCity (z.B. Sandtorpark) anzulegen. Diesbezüglich sichert Herr Hinz dem Forum eine Offenheit für Gespräche zu, weist jedoch im Hinblick auf den Sandtorpark auf das Problem hin, dass aufgrund einer unterliegenden Bewässerungsanlage kein Zufahrtsrecht für sämtliche Gerätschaften bestehe. Herr Heineck sichert dem Beirat zu, Vorschläge für eine mögliche Tiny Forest- Bepflanzung auf dem Gebiet der HafenCity zu entwerfen.

Der anwesende Vertreter der CDU weist das Forum auf die Existenz von zwei Tiny Forests hin. Im Vergleich der beiden Gehölzinseln hebt der Vertreter die Effektivität von Umzäunungen gegen Vandalismus und Verschmutzung hervor. Darüber hinaus begrüßt er die Vorschläge des Citizen Forest e.V. und sichert zu diese innerhalb der Fraktion weiterzugeben.

TOP 9: Nächster Sitzungstermin

Die nächste Sitzung des HafenCity Forum finden im 4. Quartal 2023 statt.